

Naturkundliche Studienfahrt der VHS Lennetal und der NwV Lüdenscheid in die östliche Schwäbische Alb

25. – 28. Mai 2007

Eine Auswahl naturkundlicher Beobachtungen

Freitag, 25. Mai

Nur von oben warfen wir von Süden her einen Blick auf den seit 6000 Jahren abgetrennten ehemaligen Umlaufberg des Neckar bei Lauffen. Unter uns lag der Altarm mit einem NSG; der neue – um 3 km verkürzte – Flusslauf lässt den Altarm westlich liegen.

Eine längere Wanderung führte uns durch Weingärten zu den „Hessigheimer Felsengärten“ am Prallhang des Neckar: Die Schichten des harten oberen Muschelkalkes geraten auf den unteren gips- und salzhaltigen Schichten ins Rutschen. Es entsteht eine Kluft längs zum Hang. Durch Auslaugung entstandene Felstürme werden vom Schichtpaket abgetrennt und stürzen im Lauf der Zeit talwärts. Die bizarren Felstürme locken auch Kletterer herbei.

Kalk und Wärme liebende Pflanzen: Wimpern-Perlgras, Sichelmöhre, Zweihäusige Zaunrübbe. Natternkopf und Gelbe Resede heben sich besonders schön vom Felshintergrund ab.



Auf dem oberen Muschelkalk der Hessigheimer Felsengärten

Randecker Maar: Das Maar mit seinem 1200 m Durchmesser gehört zum tertiären „Schwäbischen Vulkan“; sein Kraterrand und der ehemalige See im Inneren des Maares mit 70 m mächtigen Sedimenten werden durch den erodierenden Zipfelbach angenagt und ausgeräumt.

Weiterfahrt zum Hotel in Steinheim am Albuch. Nach dem gemeinsamen Abendessen im Hotel gemütliches Besammensein aller Fahrtteilnehmer.



Die Zauneidechse vom Felsengarten

Wetter: 18–28°C, klar, trocken, später zeitw. Regen.

⊕ 07.00 (Abfahrt Altena), 8.05 (Lüdenscheid)

Beobachtungen während der Fahrt (Auswahl): Rotmilan (1), Turmfalke (4), Mäusebussard (18), Graureiher (3), Kormoran (2), Höckerschwan (3), Mönchs-, Dorngrasmücke (Rastanlage Langenbergheim ⊕ 10.20–11.00), Kuckuck, Türkentaube, Mehlschwalbe.

⊕ 13.30–13.50 Lauffen – Weitere Beobachtungen: Schwarzmilan, Mäusebussard, Mauersegler, Star, juv. Goldammer.

⊕ 14.20–15.15 Hessigheim – Weitere Beobachtungen:
• Pflanzen: Echte Nelkenwurz, Nickendes Leinkraut, Laserkraut, Große Bibernelle, Hasenohr. • Vögel: Turmfalke, Türkentaube (≥ 3), Buchfink, Amsel, Mönchsgrasmücke, Rotkehlchen, Kleiber. • Reptilien: Zauneidechse.

Auf Weiterfahrt Rotmilan (2), Weißstorch (2 über Autobahn segelnde vor Stuttgart).



Blick ins Randecker Maar Richtung Norden.

⊕ 16.50–17.15 – Weitere Beobachtungen: • Pflanzen: Goldhafer, Waldstorchnabel. • Vögel: Mönchsgrasmücke.



Weißjurabrocken am Rand des Randecker Maares mit Flechten und Farnen in Auslaugungsnischen

⊕ 18.30 Ankunft im Hotel – Beobachtungen auf der Fahrt: Rotmilan (3).

Samstag, 26. Mai

Das Kratermuseum von Sontheim mit seinen anschaulichen Tafeln würde einen längeren Besuch lohnen. Besonders beeindruckten die Strahlenkalk, die für die endgültige Zuordnung des Steinheimer Beckens als Meteoriteneinschlagsform mit Ausschlag gebend waren.



**Strahlenkalk
im Kratermu-
seum von
Sontheim**

Beim Blick vom Rande des Steinheimer Beckens mit der 3,5 km großen durch Meteoriteneinschlag entstandenen Rundform wurde die unterschiedliche Entstehungsgeschichte dem Randecker Maar als Vulkanform gegenübergestellt. Der Zentralhügel in der Kesselmitte entstand durch Rückfederung. Das ganze Becken wurde bis in die Eiszeit hinein von einem Süßwassersee bedeckt. Es bildeten sich das Algenriff am Steinhirt (auf dem Zentralhügel) und die berühmten Schneckensande. Erst durch Ausräumung seit der Eiszeit wurden die Beckensedimente abgetragen. Das Landschaftsbild vor den Augen unserer Gruppe ist also recht jung.

Felsenmeer im Wental: Die Dolomite des Weißen Jura bildeten sich vor etwa 150 Mio. Jahren als Schwammriffe. Sie wurden hier als bauchige Blöcke in einem früheren Bachtal herauspräpariert. Das Tal entstand durch Verkarstung und entwässerte vorher zum Steinheimer Becken. Das Trockental mit seinen etwa 10 m hohen magnesiumhaltigen Felsblöcken bietet Heimat für angepasste Felsrasengesellschaften. Als sich unsere Gruppe zwischen den Felsgebilden verstreut hatte, wurde sie durch Hornrufe unseres Jagdhornbläusers zum Sammeln gerufen.

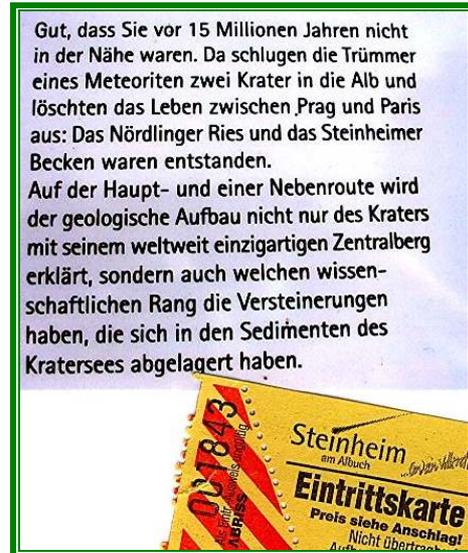


Gartenlaubkäfer und Kugelige Teufelskralle

Wetter: bereits morgens $\geq 15^\circ$, trocken und warm, Schleierwolken.

Beobachtungen am Hotel: Mehlschwalbe, Buchfink.

⊕ 09.10–09.55 Sontheim



⊕ 10.00–10.20 – Weitere Beobachtungen: Türkentaube, Feldlerche, Hausrotschwanz, Dorn-, Gartengräsmücke, Star, Buchfink, Elster.



⊕ 10.30–11.25 – Beobachtungen: • Pflanzen: Rasensteinbrech, Sand-Schaumkresse (*Cardaminopsis arenosa*), Hufeisenklee (*Hippocrepis comosa*), Kreuzlabkraut, Zypressen-Wolfsmilch, Sonnenröschen, Nickendes Leinkraut, Gamander-Ehrenpreis, Heidegünsel, Gänsefingerkraut, Hain-Sternmiere, Kugelige Teufelskralle, Turmkraut, Kleiner Wiesenknopf. • Vögel: Goldammer, Amsel, Baumpieper, Buntspecht, Grünspecht, Fichtenkreuzschnabel (3), Bachstelze, Sommergoldhähnchen, Kernbeißer, Girlitz, Hausrotschwanz, Buchfink, Stieglitz (2). • Reptilien: Zauneidechse bei der Paarung. • Insekten: Gartenlaubkäfer zahlreich in Wiesenflächen.

Beobachtungen während der Fahrt zum Hornberg: Rotmilan (4), Turmfalke (5), Mäusebussard (9).



**Zauneidechsen
bei der Paarung**

Wanderung am Hornberg mit Blick auf die „Kaiserberge“ Stuifen, Rechberg und Hohenstaufen. Diese Berge sind Ausliegerberge, die durch Erosion vom Albrand abgetrennt wurden. Insgesamt kann davon ausgegangen werden, dass die gesamte Alb vor 18 Mio. Jahren, als die Vulkanschlote entstanden, bis Stuttgart reichte. Das heutige Landschaftsbild wird durch die geologische Schichtung, aber vor allem durch die Erosion verursacht. Die Burgruine auf dem Hornberg wurde 1525 im Bauernkrieg zerstört.



Großer Ehrenpreis und Nickendes Perlgras

Pflanzen am Waldrand: Großer Ehrenpreis (Bestand bildend), Stinkende Nieswurz, Hirschwurz (*Peucedanum cervaria*), Nickendes Perlgras, Zwergholunder (Attich), Reiherschnabel (*Erodium cicutarium*), Türkenbundlilie, Haselwurz, Weißes Waldvögelein.

Die Hülbe bei den Heidhöfen ist ein Erdfall, in dem Grund- und Regenwasser gestaut wird. Die Kuckuckslichtnelke bildete den vorherrschenden Aspekt bei unseren Weg durch die Wiesen und Felder. Da die Hülbe allmählich verlandet, hat sich dort der Fieberklee eingestellt. Deutlich war das Konzert der Teichfrösche zu hören, und besondere Freude macht uns die Entdeckung des seltenen, dunkelrot leuchtenden Sumpflutauges.

Auf der Rückfahrt setzte der Bus einige Hitze unempfindliche Naturfreunde an der Pharionischen Sandgrube am „Steinhübel“ ab.



Eine Informationstafel vor der Grube erläutert die verschiedenen Schneckenarten

⌚ 12.00–13.45 – Beobachtungen: • Pflanzen (Wald/Waldrand): Behaarter Kälberkropf, Taumelkälberkropf, Kümmel, Wiesensalbei, Echte Nelkenwurz, Schwalbenwurz, Haselwurz, Stinkende Nieswurz, Hirschwurz (*Peucedanum cervaria*), Waldmeister, Ährige Teufelskralle, Reiherschnabel (*Erodium cicutarium*), Walderdbeere, Attich (Zwergholunder), Akelei, Wolldistel, Heidgünsel, Perlgras, Weißes Waldvögelein, Türkenbundlilie. • Vögel: Rotmilan, Turmfalke, Mönchsgrasmücke, Waldlaubsänger, Feldlerche, Ringeltaube, Eichelhäher, Bachstelze, Goldammer, Buchfink. • Insekten: Kleiner Feuerfalter, Gartenlaubkäfer, Goldstaub-Laubkäfer (*Hoplia farinosa*).



Rast am Weg zum Hornberg



Goldstaub-Laubkäfer

Beobachtungen auf der Fahrt zur Hülbe: Schwarzmilan, Rotmilan (4), Turmfalke (2), Mäusebussard (11).

⌚ 14.05–15.10 Hülbe – Weitere Beobachtungen: • Pflanzen: Schildehrenpreis, Rote Lichtnelke, Ackerrotte, Schnabelsegge, „Seegras“. • Vögel: Schwarz-, Rotmilan, Mäusebussard, Feldlerche (2), Feldsperling (≥ 3), Mönchsgrasmücke, Buchfink, Goldammer. • Insekten: *Colias*-Gelbling (Postillion?), Goldglz. Laufkäfer.



Das seltene, feuchtigkeitsliebende Sumpflutauge

Beobachtungen während der Fahrt: Rotmilan (3), Sperber, Schwanzmeisen (6).

⌚ 15.30 Sandgrube – Weitere Beobachtungen: Weißes Waldvögelein, Behaarter Kälberkropf.



Aus der Sandgrube geborgene Planorben- und Schlammschneckengehäuse: *Gyranylus trachiformis* (ganz kleine) u. *steinheimensis* (große), *Limnaria socialis* (geschraubte, mittelgroße).

Das Große Zweiblatt, die Esparsette und das Helmknabenkraut standen am Rand vor der Sandgrube, in der die Exkursionsteilnehmer die winzigen Schnecken aus den Sandablagerungen des ehemaligen Miozänmeeres heraus sammeln konnten.

Auf dem etwa 570 m hohen Zentralhügel wurde in der Nachmittagshitze eine kleine Besinnungspause eingelegt. Einige Unentwegte gingen noch 200 m weiter bis zum Steinhirt, wo eine Familie von Schwanzmeisen den Felszahn des 6 m hohen Riffrestes umschwirrte. Zu Füßen des Felsens entfernte man Unkraut von den Gräbern des Geschwisterpaares, das zur Zeit des Eisenbahnbaues vor 120 Jahren für den Erhalt des Naturdenkmales gesorgt hatte.

Der Pflege der sozialen Gruppenkontakte diente auch die Einkehr in der Felsengartenschänke unter Robinien, bei der der geschäftstüchtige Wirt nicht nur einige Proben, sondern auch Flaschen von Obstweinen an die Gäste verkaufen konnte. Der geduldige Busfahrer Dennis Maß verzieh es dieser Spätheimkehrertruppe, dass sie ihn am Hotel lange hatten warten lassen.

Sonntag, 27. Mai

Der Aufstieg durch das feuchte, steile Magentäle bei Steinenkirch mit seinem Schluchtwald brachte einige floristische Besonderheiten wie den Zerbrechlichen Blasenfarn, den Wald-Schwingel (*Festuca altissima*) und Bestands bildende Herde des Wilden Silberblatts. Ein Kolkrabenhorst wurde am Felsen entdeckt; der Glimmertintling und der Flache Lackporling standen auf alten Holzstämmen am schlüpfri-gen Pfad, der bei feuchtem Wetter am besten bergauf begangen wird – wie wir es auch machten.



Wanderungsabschluss unter Robinien

⊕ 17.50 am Hotel

Wetter: morgens 16 °C, gering bewölkt, tagsüber trocken und warm, wolzig.

⊕ 09.05 Abfahrt ins Magentäle, Beobachtungen: Rotmilan (6), Turmfalk (4), Mäusebussard (2).

⊕ 09.30–11.20 NSG Magentäle – Weitere Beobachtungen: • Pflanzen: Bachnelkenwurz, Echte Nelkenwurz, Rote Lichtnelke, Quirlblättrige Weißwurz, Vielblütige Weißwurz, Haselwurz, Goldnessel, Ährige Teufelskralle, Einbeere, Pyrenäen-Wolfsmilch, Waldknautie, Waldmeister, Knoblauchrauke, Waldbingelkraut, Milzkraut, Walderdbeere, Gelber Eisenhut, Wolliger Hahnenfuß, Kreuzlabkraut, Beinwell, Hirschzunge, Streifenfarn sowie weitere zahlreiche Farn-, Moos- und Flechtenarten. • Vögel (Zahl = sing. Männchen): Mönchsgrasmücke (≥4), Rotkehlchen (4), Zaunkönig (≥7), Amsel (3), Star, Buntspecht, Waldbaumläufer, Buchfink (≥8), Kolkrabe.

Das Kliff von Heldenfingen entstand vor etwa 25 Mio. Jahren, als das südliche Molassemeer (es reichte von der Rhonemündung bis nach Ungarn) nach Norden auf das abgesunkene Jurafestland vordrang und eine von Bohrmuscheln und Bohrwürmern durchlöcherte Hohlkehle einschnitt. Die Gruppe formierte sich vor diesem Naturdenkmal für ein Foto.

Vorm Abstieg zum Eselsburger Tal gab es ein kleines Picknick und dann ging es über Triften mit weißen Jurafelsen an Hügeln der „Gelben Wiesenameise“ vorbei. Durch Beweidung mit Schafen werden die Triften offen gehalten. Man fand Wermut, das Kelch-Steinkraut (*Alyssum alyssoides*), Pyrenäen-Storchschnabel, Wachholderbüsche.

Im Tal beeindruckten die Nadeln von Jurafelsen neben den Tieren und Pflanzen des Uferbereiches der Brenz mit einem Seerosenteich mit Teichfröschen. Wolfstrapp, Gewöhnliche Teichbinse, Hain-Segge (*Carex otrubae*). In Herbrechtingen nahm uns der Bus wieder auf und fuhr uns zum letzten Tagesziel nach Königsbronn.

Beobachtungen auf der Fahrt nach Heldenfingen: Rotmilan (3), Mäusebussard (3).



Gruppenbild mit Kliff

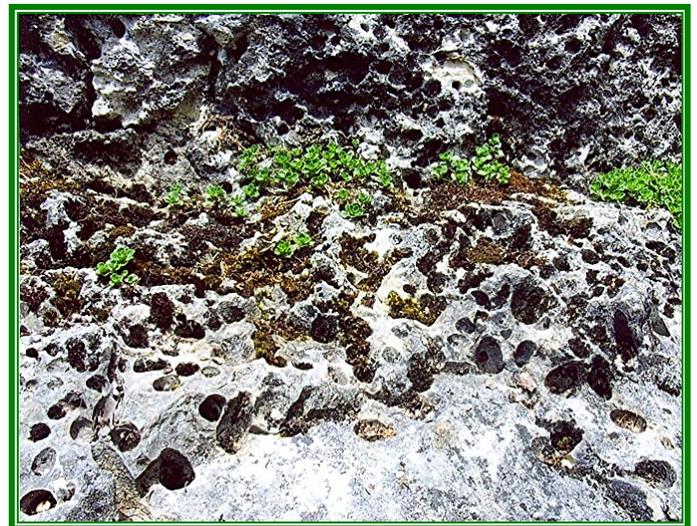
⊕ 11.45–12.05 Heldenfingen – Beobachtungen: • Vögel: Rotmilan, Turmfalke (2), Mäusebussard, Bachstelze, Türkentaube, Grauschnäpper (2), Rabenkrähe.

⊕ 12.20–13.00 Mittagspause nahe Eselsburg.

⊕ 13.00–14.40 Eselsburger Tal – Weitere Beobachtungen: • Pflanzen: Wilde Karde, Knolliger Hahnenfuß, Schöllkraut, Gänsefingerkraut, Teichschachtelhalm. • Vögel: Zwergtaucher (2), Graureiher (3), Höcker-
schwan, Reiherente, Bleßhuhn (≥2), Rotmilan, Fasan, Mönchsgrasmücke (3), Sumpfrohrsänger (3), Kohlmeise, Wacholderdrossel (≥5), Hausrotschwanz, Neuntöter (1,1), Grauschnäpper (≥2), Star, Haussperling, Feldsperling (4), Buchfink, Grünfink, Goldammer (2), Dohle (2), Elster, Rabenkrähe.



„Steinerne Jungfrauen“ im Eselsburger Tal



Bohrmuschellöcher im Heldenfinger Kliff

Beobachtungen während der Fahrt nach Königsbronn: Rotmilan (2), Mäusebussard.

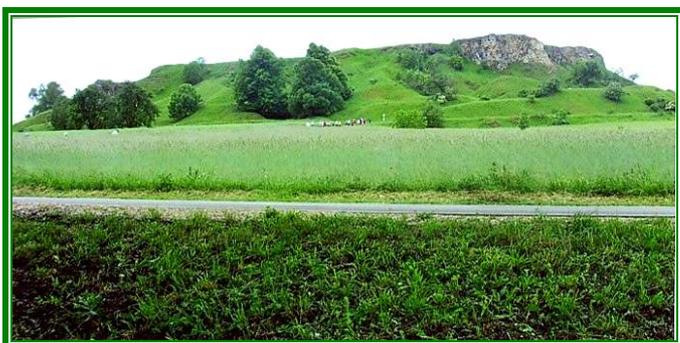
Der Brenztopf in Königsbronn ist eine überaus ergiebige Karstquelle; sein klares Wasser wird durch unterirdische Klüfte, Spalten und Hohlräume gespeist. Die auch heute noch genutzte Wasserkraft wurde bereits im Jahre 1772 zum Betrieb eines Eisenhammerwerkes eingesetzt, wovon eine Gedenktafel für den Stifter dieses Wasserwerkes, den Herzog Carl von Württemberg, zeugt. Zur Freude der Gruppe hielt eine Wasseramsel die Fotografen aus.

Neben der Quelle entdeckten einige von uns das Rathaus mit der barocken Fassade und die Gedenktafel für den Königsbronner Hitler-Attentäter Georg Elser, der 1939 im Bürgerbräukeller in München sein Attentat versucht hatte und 1945 in Dachau hingerichtet wurde.

Der letzte Abend im Hotel wurde mit Liedern zu Gitarrenbegleitung fröhlich begangen. Das Herscheider Speziallied „Oma hüpf mal“ wurde von Reinhard Sohn und Günther Ross sogar zweimal vorgetragen und am „Inhaltsverzeichnis“ hatten Alle großen Spaß.

Montag, 28. Mai

Die Wanderung auf den Goldberg im Nördlinger Ries östlich von Bopfingen wurde wegen Regens und Windes abgebrochen. Im Unterschied zum Ipf, einem Zeugenberg vor dem Albtrauf des Jura, ist der Goldberg ein im Riessee aus tertiären Algenkalken aufgebauter Hügel. Er war erst nach dem Einschlag des Ries-Meteoriten (vor etwa 14 Mio. Jahren) in einem Kratersee gebildet worden. Erst in jüngerer Erdgeschichte wurden die später entstandenen Seesedimente im großen Rieskrater von den Flüssen ausgeräumt und das NSG des 514 m hohen Goldberges wurde heraus präpariert. Am Wegesrand standen Feld-Rittersporn, Sichel-möhre, Kornblume, Labkraut-Sommerwurz und Großer Ehrenpreis.



Der Goldberg bei Bopfingen

Eine wiederum schöne, erlebnis- und lehrreiche Pfingstexkursion ist beendet. Besonderer Dank gilt dem Exkursionsleiter Reinhard Sohn sowie allen teilnehmenden sachkundigen Naturkundlern!

⊕ 15.20–15.40 Brenztopf, bis 16.25 Einkehr im nahen Biergarten. Beobachtungen in der Umgebung: Teichhuhn (1,1, juv.), Bachstelze (fütternd), Türkentaube (2), Zaunkönig.

⊕ 16.55 am Hotel



Brenztopf in Königsbronn

Wetter: 11–13 °C, anhaltender Regen, zeitw. Nebel.

⊕ 08.20 Abfahrt ab Hotel

⊕ 09.20–09.50 Goldberg – Weitere Beobachtungen:
• Pflanzen: Feld-Ehrenpreis, Sommerwurz, Resede, Wiesensalbei, Esparsette, Klatschmohn. • Vögel: Dorn-, Gartengrasmücke, Baumpieper, Goldammer.



Sommerwurz *Orobancha spec.*

Rückfahrt über A7 ⊕ 10.13, A3 ⊕ 11.22

⊕ 12.10–13.50 Mittagspause in Weibersbrunn – es regnete noch immer!

A45 ⊕ 14.05, Langenbergheim ⊕ 14.45–15.00, Meinerzhagen ⊕ 16.35

Während der Fahrt noch: Rotmilan, Mäusebussard, Graureiher, Kormoran, Höckerschwan (6), Bleßhuhn.

Insgesamt wurden 65 Vogelarten registriert.

⊕ 17.05 Ankunft in Lüdenscheid Bhf.

Text: M. Diller, W. Heine, unter Verwendung weiterer Daten von W. Fischer
Fotos: M. Graf, W. Heine, M. Schmidt
Zusammenstellung: M. Schmidt